

MEDIENINFORMATION

Raoul Schrott liest am 14. Dezember im Ferdinandeum

Anlässlich der Ausstellung von Elmar Peintner gibt der Tiroler Schriftsteller Einblick in seine „Theogonie“

INNSBRUCK. Den Maler Elmar Peintner und den Schriftsteller Raoul Schrott verbindet seit vielen Jahren eine enge Freundschaft. Anlässlich der aktuellen Ausstellung „Enigma“ von Peintner im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum liest Schrott am kommenden Sonntag, 14. Dezember, 11 Uhr, aus seiner neu erschienenen Übertragung der „Theogonie“ von Hesiod im Museum (Museumstraße 15, Innsbruck). Peintner befindet sich bei der Lesung im Publikum. Der Eintritt zur Veranstaltung beträgt € 2.

Nach seiner viel gelobten Fassung der „Ilias“ verblüfft Schrott mit seiner modernen Version der ältesten Quelle griechischer Literatur – Hesiods „Theogonie“, in der zum ersten Mal die viel beschworenen Musen auftreten. Geschildert werden die Entstehung der Welt, der einzelnen Göttergenerationen und ihre Kämpfe untereinander. Schrotts „Theogonie“, verfasst in einer alltäglichen Sprache, klingt weder verzopft noch altertümlich, sondern erfrischend zugänglich. In einem fundierten Essay geht der 1964 in Landeck geborene Autor zu den Wurzeln von Hesiods Götterkult zurück und zeichnet nuanciert den Ursprung jener Muse nach, die bis heute nichts von ihrer Anziehungskraft eingebüßt hat.

Schrotts „Theogonie“ ist im Carl Hanser Verlag erschienen. Die Ausstellung von Elmar Peintner ist im Ferdinandeum noch bis 25. Jänner 2015 zu sehen (25.12. und 1.1. sowie montags geschlossen).

www.tiroler-landesmuseen.at